

Frühzeitig begründete er eine naturwissenschaftliche Sammlung, und was anfänglich Neigung war, wurde zur schönen Leidenschaft. Was er an freier Zeit erübrigte, widmete er seinem Naturalienkabinett, dazu Geld, Kraft und Gesundheit. Wer je Gelegenheit hatte, Dr. Götz in seiner Sammlung zu besuchen, der erkannte in ihm den passionierten Sammler, der an seinen Stücken hing wie an Kindern. — Besonders wertvoll sind die Kristalle, auserlesene Stücke, dann die Funde aus der Meeresmolasse von Benken, die Insekten- und Schneckensammlung. Für diese letztere Gruppe wurde ihm das Material von weither zur Bestimmung übersandt, und ich erinnere mich von gelegentlichen Reisebeiträgen her, wie eingehend und liebevoll er sich mit denselben beschäftigte und seine schriftlichen Auskünfte erteilte.

Dr. Heinrich Götz lebt in unserer Erinnerung als ein schlichter, feingebildeter und namentlich auch gütiger Mensch!

Nekrologe über Heinrich Götz.

- † Dr. Hrch. Götz, Bezirkstierarzt, Benken, Andelfinger Zeitung, No. 89, 6. Nov. 1934.
- † Dr. Heinrich Götz, Bezirkstierarzt, Benken, (T), Volksblatt aus dem Bezirk Andelfingen, No. 89, 6. Nov. 1934.

3. Dr. med. Bernhard Joos

1866—1935.

Als am 21. Februar 1935 der kurze Tag erlosch, hatte Dr. med. Bernhard Joos den Lebenskampf abgeschlossen. Der schweigsame, verschlossene Streiter liegt still in seiner hochgelegenen Schlafstube, deren Eckfenster auf den Wiesenhang und auf die hohen Baumgruppen des Parkes im „Grafenbuck“ gehen. Die Kammereinrichtung ist spartanisch, wie die eines Schülers, kein einziges bequemes Mö-

belstück. Ein König im Munde der Leute! Er ließ sie im Glauben und mied das Geschwätz; für sich selbst führte er ein Leben harter Anspruchslosigkeit und Arbeit, unterbrochen von fröhlichen, glänzenden Festen und Abenden für seine Kinder. Und wer ihm hier begegnete, den bezauberte die Persönlichkeit, die Einheit von Erscheinung und all ihrer Äußerungen: Sprache, Belesenheit, Kenntnisse, Weltgewandtheit und Liebenswürdigkeit. Tags darauf konnte man ihm im Garten in der Gärtnerschürze hantierend begegnen, und er hätte sie nicht abgezogen, wer unter den gestrigen Gästen ihn auch besucht hätte. Er zwang die Leute zur Unter- und Einordnung in das Leben seines Hauses, das er bestimmte. Wie befestigt die innere Sicherheit war, wie viel Gutes er getan, wie vielen geholfen, Armut oder Krankheit gelindert, wer weiß es? Sichtbar war nur die willensstarke Persönlichkeit!

Dr. Joos achtete die Originalität. Wer sie besaß und sonst nichts auf der Welt, war willkommen in seinem gastlichen Hause, jederzeit. Den Wenigen, denen er einmal Freundschaft schenkte, bewahrte er sie durchs Leben. — Von seinem Vater, Regierungsrat Dr. med. Emil Joos, und von seinem Onkel, Nationalrat Dr. med. Wilhelm Joos her, bestanden Verbindungen und Beziehungen, denen er nachging und die er weiter pflegte und die sein Leben und dasjenige seines Hauses in schöner Weise bereicherten. Er war auch ein guter Betreuer der vielseitigen Sammlungen seines Vaters.

Ein rastloses, unruhvolles Leben ist beschlossen, Hartes ist überwunden, Gutes geblieben und wirkend; wir gönnen Dr. Bernhard Joos den Frieden!

Nekrolog über Bernhard Joos.

† Dr. med. Bernhard Joos, (F. Sturzenegger), Schaffhauser Tagblatt, No. 46, 25. Febr. 1935, und Schaffhauser Intelligenzblatt, No. 46, 25. Febr. 1935.
